

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**

①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

①2 Patentschrift  
①0 DE 40 03 742 C 1

②1 Aktenzeichen: P 40 03 742.8-51  
②2 Anmeldetag: 8. 2. 90  
④3 Offenlegungstag: —  
④5 Veröffentlichungstag  
der Patenterteilung: 13. 6. 91

⑤1 Int. Cl.<sup>5</sup>:  
**A61 F 6/04**  
G 10 F 5/00  
B 65 D 77/24  
G 07 C 11/00  
// A61F 5/41

DE 40 03 742 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

③0 Innere Priorität: ③2 ③3 ③1

19.12.89 DE 39 42 198.8

⑦3 Patentinhaber:

Wiegand, Karlernst, 4600 Dortmund, DE

⑦2 Erfinder:

gleich Patentinhaber

⑤6 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit  
in Betracht gezogene Druckschriften:

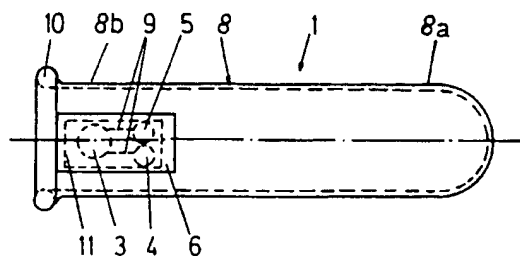
DE 38 05 560 C2  
DE 26 20 729 C2  
DE-PS 8 35 637  
DE-AS 19 27 563  
DE-OS 19 35 574  
DE 82 02 571 U1

⑤4 Präservativ

⑤7 Die Erfindung betrifft ein Präservativ zur Empfängnisverhütung und zum Schutz gegen ansteckende Krankheiten, wie Geschlechtskrankheiten, Aids oder dergleichen, hergestellt aus einem elastischen Werkstoff, wie Gummi, Kunststoff oder einem Verbundmaterial.

Da die Wirkung aller Präservative natürlich davon abhängt, daß sie auch tatsächlich benutzt werden, hat sich die Erfindung zum Ziel gesetzt, die Benutzung des Präservativs einer Überwachung zu unterziehen.

Dies wird erfindungsgemäß dadurch erreicht, daß das Präservativ und/oder seine Verpackung mit einer Tonträger- und Tonwiedergabevorrichtung ausgerüstet und dieser ein Schalter für die Inbetriebnahme zugeordnet ist, der vorzugsweise durch Druckbe- oder Druckentlastung betätigbar ist, wobei als Energiequelle eine kleine Batterie dienen kann.



DE 40 03 742 C 1

## DE 40 03 742 C1

1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Präservativ zur Empfängnisverhütung und zum Schutz gegen ansteckende Krankheiten, wie Geschlechtskrankheiten, Aids oder dergleichen, hergestellt aus einem elastischen Werkstoff, wie Gummi, Kunststoff oder Verbundmaterial.

Solche allgemein bekannte Präservative (DE-OS 19 35 574) werden vorzugsweise zur Empfängnisverhütung und zur Vermeidung der Übertragung von Geschlechtskrankheiten verwendet. In neuerer Zeit wird die Verwendung der Präservative auch als Schutz vor der Krankheit "Aids" empfohlen.

Es gibt Präservative, die mit einem keimtötenden Gleitmittel versehen sind. Im Gegensatz hierzu ist es auch bekannt, das Präservativ mit einem keimwachstumsfördernden Mittel zu versehen, um insbesondere die Aids-Viren an gebrauchten Präservativen noch nach einem längeren Zeitraum nachweisen zu können (DE 38 05 560 C2). Andere Vorveröffentlichungen (z. B. DE-AS 19 27 563; DE 26 20 729 C2; US 28 99 857; DE-PS 8 35 637) befassen sich mit speziellen Ausbildungen an Präservativen, beispielsweise zur Überwindung einer mehr oder weniger ausgebildeten Impotenz und zur Verstärkung der männlichen Erektion.

Die Wirkung aller Präservative ist natürlich davon abhängig, daß sie auch tatsächlich benutzt werden.

Hier setzt nun die vorliegende Erfindung ein und hat sich die Aufgabe gestellt, das Präservativ so auszubilden, daß sein tatsächlicher Gebrauch mit Sicherheit auch von der Partnerin bzw. dem Partner wahrgenommen werden kann. Zur Lösung dieser Aufgabe wird erfindungsgemäß bei einem Präservativ der eingangs beschriebenen Ausführung vorgeschlagen, daß das Präservativ und/oder seine Verpackung mit einer Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtung ausgerüstet ist.

Dabei wird der Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtung ein Schalter für die Inbetriebnahme zugeordnet, der vorzugsweise durch Druckbe- oder Druckentlastung (über Federkraft) betätigbar ist. Als Energiequelle kann eine kleine Batterie (Mikrozelle) dienen.

Weiterhin ist es erfindungsgemäß von Vorteil, daß die gesamten Vorrichtungsteile mit Schalter und Batterie in einer oder mehreren Behältnissen, Kammern oder Taschen eingebettet sind, die auf der Hülle des Präservativs angeordnet sind. Die Tasche bzw. Taschen können dabei während der Herstellung des Präservativs in dessen Hülle eingearbeitet werden. Es ist aber erfindungsgemäß ebenfalls möglich, daß die Tasche bzw. Taschen als gesonderte Einheiten hergestellt und nachträglich mit der Hülle des Präservativs durch Kleben, Schweißen oder Vulkanisieren verbindbar sind.

Ein weitere bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung wird darin gesehen, daß der Schalter im vorderen geschlossenen Endbereich, dagegen die Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtungen im hinteren offenen Endbereich der Hülle des Präservativs angeordnet sind. Dabei ist es zweckdienlich, daß die stromführende Leitung zwischen dem Schalter und der Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtung elastisch und im zusammengelegten Zustand des Präservativs zieharmonikaartig oder spiralförmig zusammenlegbar ist.

Erfindungsgemäß ist es ebenfalls möglich, daß alle Vorrichtungsteile mit Schalter und Batterie an einer Fläche der Verpackung des Präservativs angeordnet sind. Als Befestigungsfläche kann hierbei vorzugsweise der Deckel der Verpackung dienen. Weiterhin ist es hierbei möglich, daß die Öffnungsbewegung des Dek-

2

kels der Verpackung zur Betätigung des Schalters heranziehbar ist.

Die bei der erfindungsgemäßen Ausgestaltung vorgesehene Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtung in Kleinstausführung ist für sich bereits auf einem anderen Gebiet bekannt (DE 82 02 571 U1). Hier dient sie bei einer Glückwunschkarte zum Einschalten von Lichtquellen und zum Zuschalten einer Tonwiedergabevorrichtung, welche ein Lied abspielt.

Der wesentliche Vorteil der Erfindung wird darin gesehen, daß die tatsächliche Benutzung des Präservativs akustisch angezeigt und dadurch der Partnerin bzw. dem Partner die Angst vor einer Ansteckung genommen wird.

Der akustische Vortrag der Vorrichtung kann vorzugsweise in gesprochenen Worten oder einem Musikstück bestehen. Die erfindungsgemäße Ausbildung kann an allen Präservativen vorgesehen werden und zwar unabhängig von ihren sonstigen Ausgestaltungen. Sie kann dabei auch noch zusätzliche Aufgaben übernehmen, wie beispielsweise die Erhöhung der Stimulation oder eine zusätzliche Versteifung des Präservativs während des Gebrauchs.

Die Erfindung wird anhand einer Zeichnung, die ein beliebiges Ausführungsbeispiel darstellt, näher erläutert. Es zeigt

Fig. 1 den Längsschnitt durch ein handelsübliches, einfaches Präservativ in ausgezogenem Zustand,

Fig. 2 eine gleiche Schnittansicht mit einer Möglichkeit der erfindungsgemäßen Ausbildung,

Fig. 3 die Draufsicht auf ein Präservativ in der Ausbildung gemäß Fig. 2,

Fig. 4 eine Ansicht wie Fig. 2 mit einer anderen Möglichkeit der erfindungsgemäßen Ausbildung,

Fig. 5 die Draufsicht auf eine Verpackung eines Präservativs mit einer erfindungsgemäßen Ausbildung, und Fig. 6 einen Längsschnitt nach der Linie A-B der Fig. 5.

Fig. 1 zeigt ein bekanntes Präservativ 1 im auseinandergefalteten Zustand. Seine Hülle 8 ist im vorderen Endbereich 8a beispielsweise abgerundet und geschlossen, im hinteren Endbereich 8b dagegen geöffnet und mit einer verstärkenden Ringwulst 10 ausgebildet.

Eine Möglichkeit der erfindungsgemäßen Ausgestaltung ist in den Fig. 2 und 3 dargestellt. Im hinteren Endbereich 8b der Hülle 8 ist eine ebenfalls aus elastischem Material bestehende Tasche 6 beispielsweise durch Kleben, Schweißen oder Vulkanisieren befestigt. In dieser Tasche 6 sind die Tonträger- und Tonwiedergabevorrichtung 3 mit dem Schalter 4, der Batterie 5 und den stromführenden Leitungen 9 angeordnet. Die Tasche 6 kann bereits bei der Herstellung der Hülle 8 in diese eingearbeitet oder auch als Einzelteil gesondert hergestellt sein, um dann nachträglich auf die Hülle 8 aufgebracht zu werden. Bei Betätigung des Schalters 4, beispielsweise durch Druckeinfluß, wird der Stromkreis zwischen dem Schalter 4, der Batterie 5 und der Tonträger- und Tonwiedergabevorrichtung 3 geschlossen und es ertönt Musik oder Sprache. Die Betätigung des Schalters 4 kann von der Innenseite der Hülle 8 beispielsweise beim Aufziehen des Präservativs auf das männliche Glied oder aber auch bei Druckeinfluß von außen beispielsweise bei Berührung der Partnerin bzw. des Partners erfolgen.

Eine weitere Ausgestaltungsmöglichkeit nach der Erfindung zeigt die Fig. 4. Hier sind im hinteren Endbereich 8b der Hülle 8 des Präservativs 1 in einer Tasche 6 die Tonträger- und Tonwiedergabevorrichtung 3 mit

## DE 40 03 742 C1

3

4

der Batterie 5 angeordnet, während sich in einer weiteren Tasche 7 im vorderen Endbereich 8a der Hülle 8 der beispielsweise von außen auf Druck ansprechende Schalter 4 befindet. Die zwischen den Taschen 6 und 7 liegenden stromführenden Leitungen 9 können ebenfalls durch elastisches Material abgedeckt oder in die Hülle 8 eingelassen sein.

In den Fig. 5 und 6 wird die Erfindung in Verbindung mit einer Verpackungsschachtel 2 des Präservativs 1 veranschaulicht. Die die Tonträger- und Tonwiedergabevorrichtung 3 mit Schalter 4 und Batterie 5 tragende Trägerplatte 11 ist auf der Innenseite der oberen Schachtelfläche 2a beispielsweise durch Kleben befestigt. Der Schalter 4 besteht dabei aus zwei Federkontakten 14 und 15, zwischen die bei geschlossener Verpackungsschachtel 2 ein Unterbrechungstreifen 13 eingeführt ist.

Wird beim Öffnen der Verpackungsschachtel 2 die Vorderseite 2b in Richtung des Pfeiles 16 aufgeklappt, so wird hierdurch der an der Verschlusszunge 12 der Vorderseite 2b befestigte Unterbrechungstreifen 13 zwischen den Federkontakten 14 und 15 weggezogen. Die Federkontakte 14 und 15 werden hierdurch automatisch durch Federkraft gegeneinandergedrückt, wodurch der Stromkreis für die Tonträger- und Tonwiedergabevorrichtung 3 geschlossen wird.

Der Aufbau des Schalters 3 ist nur beispielhaft dargestellt und kann jede beliebige andere Formgebung aufweisen.

## Legende

- 1 Präservativ
- 2 Verpackung (Schachtel)
- 2a obere Schachtelfläche (Innenseite)
- 2b Vorderseite der Schachtel
- 3 Tonträger- und Tonwiedergabevorrichtung
- 4 Schalter
- 5 Batterie (Microzelle)
- 6 Tasche
- 7 Tasche
- 8 Hülle
- 8a vorderer Endbereich
- 8b hinterer Endbereich
- 9 stromführende Leitung
- 10 verstärkte Ringwulst
- 11 Trägerplatte
- 12 Verschlusszunge
- 13 Unterbrechungstreifen
- 14 Federkontakt
- 15 Federkontakt
- 16 Pfeil

## Patentansprüche

1. Präservativ zur Empfängnisverhütung und zum Schutz gegen ansteckende Krankheiten, wie Geschlechtskrankheiten, Aids oder dergleichen, hergestellt aus einem elastischen Werkstoff, wie Gummi, Kunststoff oder Verbundmaterial, dadurch gekennzeichnet, daß das Präservativ (1) und/oder seine Verpackung (2) mit einer Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtung (3) ausgerüstet ist.
2. Präservativ nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtung (3) ein Schalter (4) für die Inbetriebnahme zugeordnet ist.
3. Präservativ nach Anspruch 2, dadurch gekenn-

zeichnet, daß der Schalter (4) durch Druck- oder Druckentlastung betätigbar ist.

4. Präservativ nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß als Energiequelle eine kleine Batterie (5) vorgesehen ist.

5. Präservativ nach den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die gesamten Vorrichtungsteile (3) mit Schalter (4) und Batterie (5) in einem oder mehreren Behältnissen, Kammern oder Taschen (6, 7) eingebettet sind, die auf der Hülle (8) des Präservativs angeordnet sind.

6. Präservativ nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Tasche (6) oder die Taschen (6, 7) bei der Herstellung des Präservativs (1) in dessen Hülle (8) eingearbeitet werden.

7. Präservativ nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Tasche (6) oder die Taschen (6, 7) als gesonderte Einheiten hergestellt und nachträglich mit der Hülle (8) des Präservativs (1) durch Kleben, Schweißen oder Vulkanisieren verbindbar sind.

8. Präservativ nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Schalter (4) im vorderen geschlossenen Endbereich (8a), dagegen die Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtung (3) im hinteren offenen Endbereich (8b) der Hülle (8) des Präservativs (1) angeordnet sind.

9. Präservativ nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die stromführende Leitung (9) zwischen dem Schalter (4) und der Tonträger- u. Tonwiedergabevorrichtung (3) elastisch und im zusammengelegten Zustand des Präservativs (1) ziehharmonikaartig oder spiralförmig zusammenlegbar ist.

10. Präservativ nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die gesamten Vorrichtungsteile (3) mit Schalter (4) und Batterie (5) an einer Fläche der Verpackung (2) des Präservativs (1) angeordnet sind.

11. Präservativ nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß als Befestigungsfläche vorzugsweise der Deckel der Verpackung (2) ausgebildet ist.

12. Präservativ nach den Ansprüchen 10 und 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Öffnungsbewegung des Deckels der Verpackung (2) zur Betätigung des Schalters (4) heranziehbar ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

— Leerseite —

ZEICHNUNGEN SEITE 1

Nummer:

DE 40 03 742 C1

Int. Cl.<sup>5</sup>:

A 61 F 8/04

Veröffentlichungstag: 13. Juni 1991

Fig.1

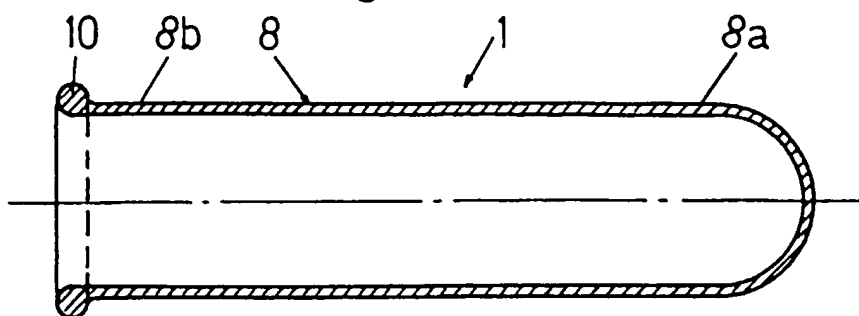


Fig.2

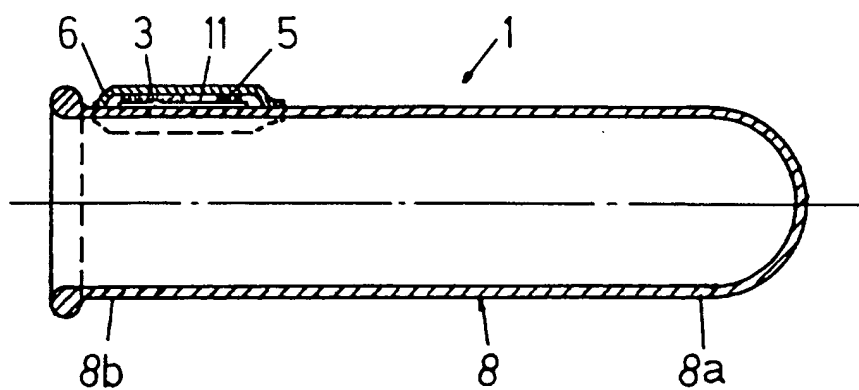
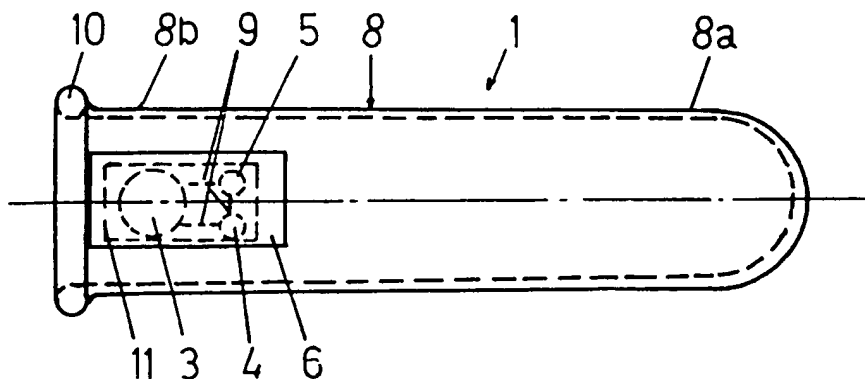


Fig. 3



ZEICHNUNGEN SEITE 2

Nummer: DE 40 03 742 C1  
Int. Cl.<sup>5</sup>: A 61 F 6/04  
Veröffentlichungstag: 13. Juni 1991

Fig.4

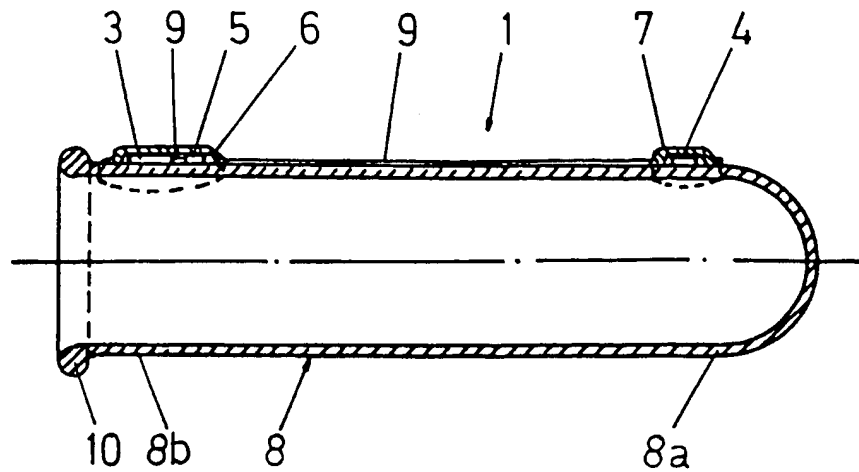


Fig.5

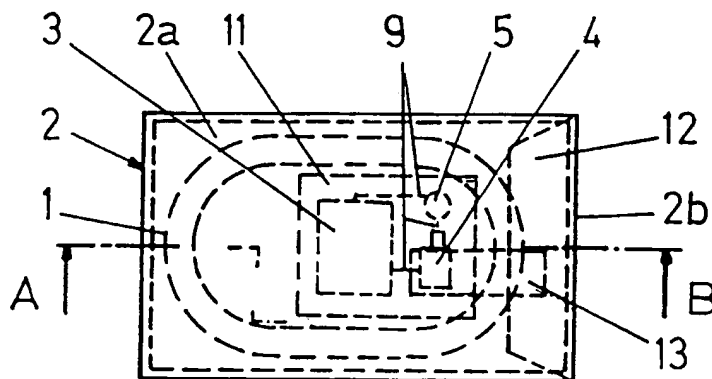


Fig.6(Schnitt:A-B)

